

## Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark Jahrgang 95 (2004)

### Nachruf Berthold Sutter

(7. VII. 1923–20. IX. 2004)

Es ist mir die vom Anlass, nicht vom Inhaltlichen her traurige Aufgabe zugefallen, des Wissenschaftlers Berthold Sutter zu gedenken.

Ich tue das primär als Dekan jener Fakultät, aus der Herr Professor Sutter hervorgegangen ist und der und deren Institut für Geschichte er über Jahrzehnte die Treue gehalten hat; ich tue es aber auch im Auftrag des Rektors der Karl-Franzens-Universität und in Absprache mit dem Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, an der Professor Sutter noch in der Zeit der alten Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät bereits im Jahre 1971/72 Dekan gewesen ist und der er als Ordinarius und als Vorstand des von ihm begründeten Instituts für Europäische und vergleichende Rechtsgeschichte, für das ich hier ebenfalls sprechen darf, von 1967 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1993 angehört hat, und weiters spreche ich in Absprache mit dem Geschäftsführenden Sekretär auch für die Historische Landeskommission, der Professor Sutter als eines der dienstältesten Mitglieder von 1956 an durch nun 48 Jahre angehört hat und in deren Ständigem Ausschuss er von 1958 bis 1999, durch 41 Jahre, tätig war, und im Namen des Historischen Vereines, für den er wertvolle Publikationen erarbeitet hat. Und ich tue es auch als jemand, der – obgleich 20 Jahre jünger – im Wesentlichen bei denselben alten Meistern gelernt und sich habilitiert hat wie er und dem er vielleicht deshalb in den letzten Jahren ein ehrendes Vertrauen entgegengebracht hat.

Die Fülle der Institutionen, die ich genannt habe, wird Sie verwirrt haben. Und doch waren es nur die Eckpfeiler einer außerordentlich vielfältigen wissenschaftlichen Existenz, die damit berührt worden sind – längst nicht alle Institutionen, in denen Professor Sutter mit aller Energie und Hingabe tätig gewesen ist und bleibende Leistungen erbracht hat. Ihr gemeinsamer Nenner ist die Geisteswissenschaft, die Geschichtsbetrachtung als ein Instrument der Selbstfindung und Orientierung. Wissenschaft ist nicht ein Beruf, sondern eine Lebensform – für Berthold Sutter hat das in besonders hohem Maße gegolten.

1923 geboren, nach der Matura am Akademischen Gymnasium in Graz in der Ausbildung durch den Krieg unterbrochen, hat Berthold Walter Ernst Sutter im Sommersemester 1945 das Studium erst der Medizin und dann im Sommersemester 1946 das der Geschichte an der Karl-Franzens-Universität aufgenommen und dieses Ende 1948 mit dem Doktorat abgeschlossen, und zwar mit einer sehr diffizilen Dissertation bei Heinrich Appelt über Entstehung, Wesen und Inhalt der nutzbaren Rechte der Vogtei, also ein mediävistisches Thema von hohem Anspruch, dessen Bewältigung nach dermaßen kurzer Studienzeit unter den Umständen der Jahre unmittelbar nach

